

## VPI/UIP: Das Klima braucht mehr Schienengüterverkehr – die Wagenhalter liefern

Wie bringen wir mehr Verkehr auf die Schiene – und das europaweit? Auf dem Politischen Symposium des Keepers' Summit diskutierten heute Experten aus Branche und Politik, wie der Anteil des umweltfreundlichen Verkehrsträgers erhöht werden kann.



Foto: VPI

VPI und der europäische Dachverband der Wagenhalter UIP hatten nach Berlin geladen, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen für die Herausforderung einer europäischen Verkehrswende hin zu klimaschonendem Gütertransport. „Die europäischen Wagenhalter investieren massiv in innovative, digitalisierte Wagenflotten, die sich in moderne Logistikketten einbinden“, erläuterte Dr. Heiko Fischer, UIP-Vorsitzender und CEO der VTG AG den Beitrag der Wagenhalter für eine starke Schiene in seinem Impulsreferat.

betonte Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur. Aus Sicht der Europäischen Kommission unterstrich Elisabeth Werner, Direktorin Landestransport bei der Generaldirektion Mobilität und Verkehr: „Das 4. Eisenbahnpaket wird den Schienengüterverkehr in Europa entscheidend voranbringen: Ein einheitliches Regelwerk in der EU und automatische Radiokommunikation zwischen Zügen und Infrastruktur ermöglichen ungehinderte Fahrt über Grenzen hinweg.“

Die anschließende Podiumsdiskussion nahm den Faden auf und machte deutlich, dass europäische Lösungen gerade für den grenzübergreifenden Schienengüterverkehr unabdingbar sind. Dies gelte beim Thema Lärminderung ebenso wie für einheitliche technische Standards im Feld der Digitalisierung. Branche und Politik waren sich einig, dass die Klimaschutzziele im Verkehrssektor nur mit einem konkurrenzfähigen, wirtschaftlichen Schienengüterverkehr zu erreichen sind. Die Branchenvertreter verwiesen auf die Anstrengungen der Unternehmen, durch Innovation und Automatisierung für mehr Effizienz zu sorgen, und auf das positive Engagement der Europäischen Kommission, die 71 Prozent der CEF-Fördermittel zu Gunsten der Eisenbahn einsetzt. Sie forderten die Politik auf, das Bestreben auch auf nationaler Ebene mit entsprechenden Mitteln für Forschung, aber vor allem auch für die reale Migration von Innovationen zu unterstützen. Konkret erwarten sie von der Bundesregierung, dass das überfällige Bundesprogramm „Zukunft Schienengüterverkehr“ mit den nötigen Haushaltsmitteln ausgestattet wird. Von der EU mahnten sie an, die noch ungenügende Koordination der nationalen Masterpläne voranzutreiben und forderten die Entwicklung einer konsequenten europäischen Strategie für den Schienengüterverkehr.